

Die kleinen Tiger



Wir über uns -Einrichtungskonzept-

Krippe „Kleine Tiger“
August-Hinrichs-Straße 30
26129 Oldenburg,
Tel: 77 61 71

Kinderkrippe Kleine Tiger



Adresse:

August-Hinrichs-Straße 30
26129 Oldenburg
Telefon: 77 61 71

Gruppen:

Eine Gruppe mit 15 Kindern
im Alter von bis zu 3 Jahren

Öffnungszeiten:

7.30 bis 15.30 Uhr

Seit:

2003

Anmeldung:

Im Januar
beim Amt für Jugend,
Familie und Schule
www.stadt-oldenburg.de



Die Krippe August-Hinrichs-Straße

Die Krippe „Kleine Tiger“ besteht seit 2003 in der August-Hinrichs-Straße in Bloherfelde.

Sie ist in einem umgebauten Einfamilienhaus mit Garten und Spielbereich untergebracht und liegt in einer ruhigen Wohnstraße. Der Wendekreis am Ende der Straße lädt die Gruppe zu kleinen Ausflügen z.B zum Blättersammeln und für Bobbycarfahrten ein. In der Nähe befinden sich die Haarenniederung und der Sportplatz der Universität, die für größere Ausflüge genutzt werden.

In der Einrichtung werden in einer Gruppe 15 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren in der Zeit von 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr betreut.

Zusätzlich wird ein Spätdienst mit 7 Plätzen bis 15:30 Uhr angeboten.

Das Team der Krippe besteht aus fünf pädagogischen Fachkräften, einer Vertretungskraft sowie einer Mitarbeiterin für Hauswirtschaft und Reinigung.

Die Krippe ist Ausbildungsort für sozialpädagogische Berufe und bietet Praktikumsplätze an.



Eingewöhnung

Im August beginnt das neue Krippenjahr und es werden neue Kinder in die Gruppe aufgenommen.

Die Eingewöhnung ist für alle eine intensive und emotionale Zeit. Das Team gestaltet sie in Anlehnung an das Berliner Modell und nimmt aktuelle Entwicklungen auf.

Wir nehmen die Kinder nacheinander auf, damit jedes Kind genügend Zeit hat sich in der Gruppe einzuleben.

Bezugserzieherinnen begleiten die Kinder und die Eltern in dieser Phase. Es wird langsam eine Beziehung aufgebaut, um dem Kind Sicherheit zu geben und das Ankommen in der Gruppe zu erleichtern.

Die Anwesenheit einer festen Bezugsperson des Kindes (Mama, Papa, Oma etc.) ist in dieser Zeit unbedingt erforderlich, um das Abschiednehmen langsam üben zu können.

Nach und nach werden die Zeiten, in denen das Kind alleine in der Krippe bleibt, verlängert.

Das Wohl des Kindes steht für uns immer an erster Stelle. Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir den zeitlichen Rahmen der Eingewöhnung unter Berücksichtigung ihrer Lebensumstände.

Dialog, Transparenz und Verbindlichkeit zwischen allen Beteiligten sind die Voraussetzungen für eine gelungene Eingewöhnung.



Aller Anfang ist schwer - Eingewöhnung

Hallo ich heiße Sarah!

Ich bin schon fast drei Jahre alt und komme bald in den Kindergarten. Jetzt gehe ich noch jeden Tag in die Kinderkrippe und treffe mich dort mit meiner besten Freundin. Wir basteln gerade Laternen für das Laternenfest und im Morgenkreis singen wir Laternenlieder. Die ErzieherInnen helfen den ganz kleinen Kindern beim Laternen basteln, ich kann aber schon viel alleine machen.

Als ich in die Krippe kam, war ich noch nicht einmal ein Jahr alt und meine Mama war mit dabei. Das war vielleicht aufregend. Viele andere Kinder waren da, sie spielten, waren laut, und stritten sich sogar manchmal. Da blieb ich lieber erstmal auf Mamas Schoß.

Eine Erzieherin hat sich neben uns auf den Fußboden gesetzt, mit Mama geredet und mich ganz lieb angelächelt. Am nächsten Tag hat sie mit mir „Turm aufbauen“ gespielt und ich konnte den Turm bald super schnell umwerfen. Dafür bin ich doch glatt von Mamas Schoß heruntergeklettert.

Bald hat mich meine Erzieherin sogar auf den Arm genommen und mir gezeigt, wo alle Kinder gemeinsam frühstücken. Mhm, das sah vielleicht lecker aus, und ich durfte mir ein Stück Banane nehmen.

Dann kam aber plötzlich der Tag, an dem meine Mama mich anlächelte, tatsächlich Tschüss sagte und die Tür hinter sich zu machte. Ohne mich! Da konnte ich aber laut weinen! Alle Kinder haben mich angeguckt. Zum Glück hat mich meine Erzieherin auf den Arm genommen und mich getröstet und mir ein Mobile am Fenster gezeigt.

Später durfte ich beim Frühstück bei ihr auf dem Schoß sitzen und sie hat mich gefüttert. Und schwupp! Schon kam meine Mama wieder zurück und wir sind zusammen nach Hause gefahren.

So war es nun jeden Tag. Es gefiel mir immer besser in der Krippe und ich habe gar nicht gemerkt, dass meine Mama immer länger wegblieb.

In der Krippe gab es aber auch so viel zu sehen! Nach und nach konnte ich bald alle Kinder und die anderen Erwachsenen. Ich fand ganz viel Spielzeug und wenn ich traurig war, war immer jemand für mich da.

Jetzt, wo ich schon so groß bin, helfe ich manchmal meiner Erzieherin ihr neues Eingewöhnungskind zu trösten.

Die wichtigsten Punkte zur Eingewöhnung auf einen Blick:

- 3 – 4 Wochen Zeit nehmen!
- Es gibt 1- 2 BezugserzieherInnen.
- Eine Bezugsperson (Mama, Papa, Oma, Opa,...) begleitet das Kind die ganze Eingewöhnungszeit hindurch.



Unsere Räume:

Die Räume und der Außenbereich sind so gestaltet, dass Spielmaterialien für die Kinder erreichbar sind. Die Einrichtung und Auswahl der Materialien werden den jeweiligen Bedürfnissen und Themen der Kinder angepasst. Die Kinder haben die Möglichkeit sich zurückzuziehen, die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass alle Bereiche für die Erwachsenen einsehbar sind.

In der Krippe gibt es einen großes Spielzimmer mit mehreren Funktionsbereichen wie Bewegung, Verkleiden, Bauen, Singen, Tanzen und Ausruhen. Nebenan ist ein Essraum mit Küche, in dem sich auch eine Kinderküche und ein Bastel- und Malbereich befinden.

Die Krippe verfügt über einen Wickelraum, einen Schlafrum, eine Garderobe und ein Bad. Die Kinder können wählen, in welchen Bereichen sie ihrem Spiel und ihren Tätigkeiten nachgehen möchten. Beispielsweise lädt der Flur die Kinder zum Hüpfen und Rennen ein oder sie erkunden dort die Lernwand. Im Bewegungsbereich werden Höhlen gebaut, in der Küche die Wäsche zusammengelegt.

Die Krippe hat einen Garten. Auf einem gepflasterten Weg können die Kinder mit Bobbycars, Rollern, Laufrädern oder Schubkarren rund um das Haus flitzen und ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Außerdem gibt es zwei Spielhäuser, Schaukeln, eine Rutsche, einen Sandkasten und zwei Holzpferde. Ein Hochbeet mit Kräutern und Gemüse wird gemeinsam gepflegt. Die Kinder haben so unzählige Anregungen und Spielangebote.



Alltag leben

Der Krippenalltag ist von großer Bedeutung für die pädagogische Arbeit. Im Tagesablauf dürfen und sollen sich die Kinder möglichst an Aufgaben und Tätigkeiten beteiligen können. Es sind die alltäglichen und wiederkehrenden Handlungen, in denen die Kinder ihre Lerngelegenheiten finden.

Für uns als Team ist es daher besonders wichtig, das „normale“ Leben mit den Kindern zu leben und unsere Gewohnheiten zu pflegen, da diese den Kindern Sicherheit und Orientierung geben.

Alltag bedeutet bei uns: Alltägliche Dinge auf spielerische Art und Weise beobachten, nachahmen, sich darin ausprobieren.

Dazu gehören:

Ankommen – Begrüßen – Verabschieden von Mama oder Papa – Spielen in der Gemeinschaft – zusammen aufräumen – gemeinsame Mahlzeiten – Tisch abräumen – an- und ausziehen – Regeln erlernen – Rituale kennenlernen – gemeinsam lachen und Spaß haben – weinen und Misserfolge überstehen.

Essen in der Krippe

Im Tagesablauf gibt es zwei feste Mahlzeiten: Frühstück und Mittagessen.

Es wird vegetarisch gegessen. Die Lebensmittel (verschiedene Brotsorten und Aufstriche, Obst, Gemüse, Müsli, Joghurt, Eier, Tee, Wasser, Milch) werden von den Eltern reihum für die Kinder besorgt, das Team bereitet das Frühstück morgens frisch vor.

Das Mittagessen wird von einem Caterer für Kinderessen geliefert.

Nach dem Mittagsschlaf haben die Kinder die Möglichkeit, sich am Obstteller zu bedienen. Getränke stehen den ganzen Tag zur Verfügung.



Geborgenheit und Sicherheit

Damit sich die Kinder sicher und gut aufgehoben fühlen, brauchen sie in der Krippe vertrauensvolle Beziehungen. Sie werden in der Eingewöhnung aufgebaut und geben den Kindern während der gesamten Krippenzeit Halt. Der feste Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen und Regeln unterstützt die Kinder dabei, sich innerhalb des Tages- und Wochenablaufes zu orientieren und vermittelt Sicherheit. Das ist die Basis, um die Umgebung zu erkunden und den Krippenalltag in all seiner Vielfalt für sich nutzen zu können.

Entwicklung – Förderung – Bildung

Wenn die Kinder sich sicher fühlen, fangen sie an, ihre Umgebung zu erforschen. Dafür benötigen sie Freiraum, der ihnen im Krippenalltag zur Verfügung steht. Hier können sie die Räumlichkeiten erkunden und unterschiedliche (Spiel-) Materialien kennen lernen. In dieser Zeit sind wir für die Kinder da, geben, wenn nötig, Hilfestellungen, sind Ansprechpartner*innen und auf Wunsch auch Spielpartner*innen. Orientiert an den Bedürfnissen und Tätigkeiten der Kinder geben wir ihnen Impulse, schaffen Anregungen, entwickeln neue Ideen und greifen die der Kinder auf. Freispiel findet drinnen und draußen statt.

Angebote und Projekte

entwickeln sich aus dieser Haltung. Dabei ist unser Ziel nicht ein Produkt, sondern der Weg und die Freude am „Tun“. Außerdem die Erfahrung mit Techniken und Materialien, der Gruppenprozess und die jeweils individuelle Entwicklung der Kinder.



Soziale Kontakte

In der Kindergruppe erleben sich die Kinder sowohl als eigenständige Persönlichkeit, als auch als Mitglied einer Gruppe, in der sie vielfältige soziale Erfahrungen machen können. Sie kommen mit vielen unterschiedlichen Personen und Kulturen in Kontakt und lernen verschiedene Formen der Kommunikation und Interaktion kennen. Neben ihren eigenen Gefühlen erleben sie auch die der anderen Kinder, lernen so unterschiedlichste Emotionen und Reaktionen kennen. Die individuellen Verhaltensweisen lernen sie im Freispiel, in der Bring-Phase, während der Eingewöhnungen, im Morgenkreis, bei den Mahlzeiten und auf Festen kennen.

Zu den sozialen Erfahrungen gehört auch das Erleben von Konflikten. Sie sind eine Chance für die Kinder, ihren Weg zu finden, sich zu behaupten, sich auszuprobieren, sich zu verbünden, Kompromisse zu finden, Frustration auszuhalten, sich zu vertragen, sich abzugrenzen und zu verhandeln – je nach Temperament und Persönlichkeit. Bei Bedarf geben wir in Konfliktsituationen Hilfestellung und suchen mit den Kindern zusammen nach Lösungsmöglichkeiten. In der Regel halten wir uns aber zunächst im Hintergrund und beobachten: Können sie den Konflikt selbstständig lösen? Welche Wege fallen ihnen ein? Was lernen sie dabei? Wir ermutigen sie, trösten bei Bedarf und geben ihnen Zuspruch.

Die Kinder lernen durch soziale Interaktionen ihre eigenen Grenzen und Bedürfnisse kennen, die der anderen wahrzunehmen und zu akzeptieren (s. Kinderschutzkonzept).

Selbstständigkeit

Die Kindergruppe bietet eine Fülle von Möglichkeiten, immer selbstständiger zu werden. Ein gutes Beispiel sind die Mahlzeiten, bei denen die Kinder lernen, ihre Brote zu belegen, sich selber aufzutun, selbst zu entscheiden, was sie essen möchten und danach zu fragen. Wir respektieren die Selbstständigkeit auch beim Spiel. Im Tageslauf können die Kinder innerhalb bekannter Regeln und Grenzen eigenständig entscheiden, was, mit wem und wie lange sie etwas spielen möchten.

Zur Selbstständigkeit gehört auch das Trockenwerden. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo. Wir unterstützen und begleiten die Kinder bei dieser Aufgabe.

Regeln und Grenzen

Die Regeln strukturieren den Krippenalltag: Sie geben im Tagesablauf Orientierung, betreffen das Miteinander und bieten Sicherheit. Von Kindern und Erwachsenen werden die persönlichen Grenzen wahrgenommen und respektiert. Wir sorgen dafür, dass sie eingehalten werden, damit alle sich wohl und sicher fühlen können.

Bildungs- und Lerngeschichten

Bildungs- und Lerngeschichten sind eine Beobachtungs- und Dokumentationsmethode, mit der wir den Themen der Kinder „auf der Spur“ sind. Wir nehmen durch die Beobachtung die Kinder und ihr Tun und Handeln intensiv wahr. Die Erkenntnisse daraus geben uns die Möglichkeit, den Kindern ihren Interessen und Lernfenstern entsprechend neue Herausforderungen zu schaffen. Wir orientieren uns dabei immer an den Ressourcen und den Bedürfnissen der Kinder.

Für jedes Kind der Gruppe schreiben wir pro Krippenjahr eine Lerngeschichte.

Jedes Kind hat bei uns einen Portfolioordner. Darin werden neben den Lerngeschichten Meilensteine der Entwicklung und besondere Anlässe in Form von Fotos und Texten sowie Werke der Kinder gesammelt.

Diese Ordner gehören den Kindern und sind für sie und ihre Eltern zugänglich.

Am Ende der Krippenzeit bekommt jedes Kind seinen Ordner als Geschenk mit auf den Weg.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team ist gegenseitiges Vertrauen. Dafür ist ein regelmäßiger Dialog grundlegend. Es ist notwendig, Informationen auszutauschen und sich aus den jeweiligen Lebensbereichen des Kindes gegenseitig zu berichten. Dies geschieht vor allem in den täglichen Tür- und Angelgesprächen. Das Team bietet bei Bedarf jederzeit Elterngesprächstermine an.

Eine weitere Möglichkeit für den gegenseitigen Austausch besteht auf den Elternabenden. Sie finden ca. 3x im Jahr statt.

Themen sind:

- Berichte des Teams aus der Gruppe
- pädagogische Fragen
- Organisatorisches

Treffen von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden finden außerdem zu festlichen Anlässen statt.

Darüber hinaus engagieren sich Eltern in weiteren Bereichen:

- reihum das **Frühstück einzukaufen**
- reihum **Windeln einzukaufen**
- für den „**Haus- und Hofdienst**“
- für die **Unterstützung bei Festen und Feiern**

Die Elternschaft wählt jährlich ein/e Elternvertreter*in, der/die für Informationsaustausch und als Vermittlung z.B. bei organisatorischen Fragen und im Konfliktfall zuständig ist.



Der Nachmittag in der Krippe

8 Kinder der Krippengruppe haben einen Halbtagsplatz.

Die Abholzeit beginnt um 12:30 und endet um 13:15 Uhr.

Die 7 Ganztagskinder bereiten sich für den Mittagsschlaf vor und gehen um 12:45 mit einer pädagogischen Fachkraft in den Schlafräum. Dort haben sie ihren persönlichen Schlafplatz und ihre eigenen Dinge wie Schlafsack, Schnuller und/oder Kuschtier. Eine pädagogische Fachkraft gibt den Kindern individuell Einschlafhilfe und ist während des gesamten Mittagsschlaf anwesend.

Gegen 14:30 Uhr ist die Mittagsruhe beendet. Bei Bedarf gibt es nach dem Schlafen als kleine Stärkung einen Snack und ein Getränk.

Die Kinder müssen bis 15:15 abgeholt worden sein, um 15:30 schließt die Krippe.





Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in der Krippe

Kommunikation und Sprache haben einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Dabei bedeutet Sprache nicht nur das gesprochene Wort, sondern auch Mimik und Gestik.

Kinder erlernen Sprachen intuitiv, überwiegend unbewusst und durch Nachahmung. Um sie in ihrer Sprachentwicklung zu fördern, sprechen wir viel mit ihnen, schaffen Sprachanlässe und begleiten unser Handeln kontinuierlich verbal. Wir sorgen für eine entspannte (Sprach-) Atmosphäre, geben Zuspruch und motivieren. Wir gehen auf den individuellen Sprachstand jedes Kindes ein, dieser ist entwicklungsbedingt und ggf. von Mehrsprachigkeit geprägt.

Eine bedeutende Rolle spielt unser Morgenkreis. Dort wird Sprache mit Bewegung verknüpft (Lieder mit Bewegungen, Fingerspiele usw.). Regelmäßige Wiederholungen sind wichtig, damit sich die Begriffe bei den Kindern festigen können. Während des Morgenkreises haben sie Zeit zum Erzählen und können durch Mitmachen und Mitsingen ihre eigene Sprache erproben. Durch gemeinsames Betrachten von Büchern, Fotos und Bildern regen wir den Sprachgebrauch der Kinder an.

Wenn wir mit den Kindern reden, sprechen wir sie direkt an. Das bedeutet, dass wir auf Blickkontakt achten und darauf, die Aufmerksamkeit des Kindes zu erlangen. Außerdem stellen wir uns bei der Wortwahl und dem Sprechtempo auf das jeweilige Kind ein.

Allgemein ermutigen wir die Kinder, mithilfe von Sprache ihre Bedürfnisse mitzuteilen, z.B. bei den Mahlzeiten oder bei Konflikten.

Wir schaffen für die Kinder eine positive, vertrauensvolle und ermutigende Atmosphäre, die ihnen Respekt und Wertschätzung vermittelt und ihnen das Erlernen von Sprache frei ermöglicht.

Kinderschutz

Die Krippe als sicherer Raum.

Es ist uns wichtig, die Kinder ernst zu nehmen, sie mit Respekt zu behandeln, sie im Alltag zu beteiligen und ihnen viel Raum für selbstbestimmte Tätigkeit zu geben. Wir sind davon überzeugt, dass Kinder Selbstbewusstsein entwickeln, wenn sie den Raum und die Möglichkeit für eigenständiges Handeln haben. Sie sind besser geschützt, wenn sie innere Stärke entwickeln, weil sie von Anfang an die Erfahrung machen, etwas bewirken zu können und dass ihre Anliegen gehört werden. Wir arbeiten nach dem Kinderschutzkonzept des Verein für Kinder e.V.. Darin werden Fragen zur Beteiligung von Kindern, Umgangsformen und Regeln für den Alltag, Fragen zur Teamkultur und Beschwerdewege konkretisiert.

Qualitätssicherung in der Krippe

Die Grundlage unserer Arbeit ist neben dem Niedersächsischen Orientierungsplan und dem Leitbild des Vereins für Kinder e.V. das „Pädagogische Rahmenkonzept für die Krippen im Verein für Kinder e.V.“. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Treffen zum kollegialen Austausch mit den Mitarbeiter*innen der Krippen innerhalb des Vereins für Kinder e.V. sowie mit Kolleg*innen anderer Träger in Oldenburg.

Von Seiten des Trägers Verein für Kinder e.V. wird die Qualität in der Krippe im Rahmen der integrierten Qualitäts- und Personalentwicklung (IQUE) gesichert. In verschiedenen Prozessen reflektieren, hinterfragen und erarbeiten wir fortlaufend Fragen zur pädagogischen Qualität.

Beispiele hierfür sind:

Bildungs- und Lerngeschichten als Methode zur Dokumentation und Beobachtung der kindlichen Entwicklungsschritte. In allen Einrichtungen des Vereins für Kinder e.V. wird mit dieser Methode gearbeitet. Im Mittelpunkt dieses Verfahrens stehen die Tätigkeit und das Lernen der Kinder.

Die Bildungs- und Lerngeschichten – als Brief an das Kind oder als Bilder-geschichte – entstehen aus den Beobachtungen dieser Aktivitäten in alltäglichen Situationen. Dabei sind vor allem die Themen der Kinder, ihre Fähigkeiten, Kompetenzen und Stärken von Bedeutung.



Raumgestaltung: Ein fortlaufender Prozess, der sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und Spielräume und Erfahrungsbereiche zur Verfügung stellt. Im Fokus liegt die Selbstständigkeit der Kinder.

Kinderschutzkonzept: Kinder haben Rechte – von Anfang an! Unsere Krippe ist als „Sicherer Ort für Kinder“ gestaltet. Dazu haben wir im Verein für Kinder e.V. ein Rahmenkonzept Kinderschutz erarbeitet und uns damit beschäftigt, wie in unserer Krippe der Schutz der Kinder vor Übergriffen gewährleistet wird. Es werden darin Fragen zur Beteiligung von Kindern, Umgangsformen und Regeln für den Alltag, Fragen zur Teamkultur und Beschwerdewege konkretisiert. Die Konzepte werden zu Beginn jeden Krippenjahres den Eltern vorgestellt.

Individuelle Fortbildungen Wir bilden uns regelmäßig in verschiedenen Themenbereichen fort.

Supervision Wir nutzen regelmäßig Supervision (u.a. Fallbesprechungen und Teamcoaching)

Fachberatung durch den Träger Wir werden von der Fachberatung im Verein für Kinder e.V. begleitet, die uns pädagogisch und organisatorisch unterstützt.

Das Team arbeitet entsprechend dem Leitbild des Vereins für Kinder e.V. gleichberechtigt zusammen. Die Verantwortlichkeiten und Aufgaben werden gemeinsam festgelegt und Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Pädagogisch und organisatorisch unterstützt wird das Team durch die zuständige Pädagogin des Trägers.

Für alle Krippen des Vereins für Kinder e.V. existiert ein Pädagogisches Rahmenkonzept. Dies ist die Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeiter*innen im Krippenbereich. Es wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet.

Mit dem vorliegenden Konzept wird die Arbeitsweise der Krippe „Kleine Tiger“ beschrieben.

Organisatorisches

Aufnahmeverfahren:

Für einen Platz in einer Oldenburger Krippe können Eltern ihr Kind im Januar zum 01.08. d.J. online über die Betreuungsbörse der Stadt Oldenburg anmelden. Bei einem Tag der offenen Tür im Januar besteht die Möglichkeit, die Einrichtungen des Vereins für Kinder e.V. kennen zu lernen. Weitere Infos zu unseren Einrichtungen, Terminen und zum Anmeldeverfahren sind zu finden unter www.verein-fuer-kinder.de oder <https://www.oldenburg.de/startseite/wissenschaft-bildung/kindertagesbetreuung.html>

Aufnahmekriterien:

Die Mitarbeiterinnen der Gruppe entscheiden eigenverantwortlich über die Aufnahme der Kinder. Die Betreuungsverträge werden mit dem Vorstand des Vereins für Kinder e.V. abgeschlossen. Mit dem Abschluss eines Betreuungsvertrages ist die Mitgliedschaft im Verein verbunden.

Bevorzugt werden in den Krippen des Verein für Kinder e.V. berücksichtigt:

1. Geschwisterkinder, wenn dadurch gewährleistet ist, dass sie gleichzeitig eine Einrichtung besuchen
2. Kinder von Mitarbeiter_innen des Vereins – allerdings nicht in der Gruppe, in der sie tätig sind.
3. Kinder von Personen, die in den ehrenamtlichen Gremien des Vereins Verantwortung übernommen haben (Aufsichtsrat).

Schließungszeiten

Die Krippe ist mindestens drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Außerdem kann die Einrichtung maximal für 5 Tage an „Brückentagen“ (z.B. Freitag nach Himmelfahrt) und für einen Teil der Osterferien geschlossen werden, sowie an max. 3 Tagen für Fortbildung und Konzeptarbeit. Die Mitarbeiter*innen sind verpflichtet, den Eltern alle Schließungszeiten zu Beginn des Krippenjahres mitzuteilen.

Das müssen die Kinder mitbringen:

Wechselwäsche (entsprechend der Jahreszeit), wetterfeste Kleidung, Gummistiefel, Stoppersocken, ein Foto von sich und ein Familienfoto

Kuscheltier, Schnuller nach Bedarf



Krippe Kleiner Tiger

August-Hinrichs-Straße 30
26129 Oldenburg
Tel: 0441 - 77 61 71

krippe-kleine-tiger@verein-fuer-kinder.de



Herausgeber:

Verein für Kinder e.V.
Schulstraße 12 - 26135 Oldenburg
Tel.: 0441 - 999 582 0 - Fax: 999 582 29
internet: www.verein-fuer-kinder.de
e-mail: buer0@verein-fuer-kinder.de

Oldenburg, August 2025

